Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

12

gen swam lautet vns dy lutzen der weyshaut vnd get vns ver.
zpirbar so chömen wir an allen vmstant vtwrichtes vnd itzes
wertes nach dem steuf der worhaut snell vnd mit haul zu dez
tzil vnd an das ende das wir suͤche Auf mir wer mach ge
sehen den snellen lauff vnd das vmandtn des hymlischen an
plickhes vnd laufft er doch vnd rastet nymer Aber sein lauff
der ist also geordent das mchaines menschen auf als ainen
lauff gesehen mag dy weyse natur leydet kain snelles vnge
uert vnd was den hertzen snell vnd palde enuellet das sezt
es am allermastn in schande Nim scheffes werde dann + das da snell ist
in trästen gant pehalten sust drumert es sein neller lauff
Auch von vbersnellen gepeͤrn chömen der kchazen welffel
plinte an des tages liecht Auch wirt das ertreich varzzt vn
häuchtuf von stutzen vnd trästen vesten Auch fliegen dye
kränichen mcht alain tzimleich. sunder auch haulbärtichleich
mordnug stutzes flugtes Aber du allerlibst seid du mit
vngetaͤlt chlo vnd gantzem vnd vesten huff dich snelle vn
palde ybräst darub wirst auch du dik vnd offt schämlei
chem mit valle geschendet vnd wirst Auch vō der alten ee ain
vnraines tier geschätzet des schamt sich das pfärfft vnd
lieff mit eytn vō damen

Des dreytzehenden spridmartes geleichnuͤsse ist dye